

East, Henry A.
Jan 18

Bethel College Monthly



NEWTON, KANSAS
FEBRUARY
1918

THE RICH MERCANTILE CO.
Farm Machinery, Buggies, Wagons,
Studebaker Autos
Goodyear Tires
NEWTON KANSAS

DR. ARTHUR O. HAURY
Dentist
527½ Main Street, Newton, Kansas
Phone Office 112 Residence 1067

CHARLES J. BRUNNER
Dealer in
Groceries, Fresh and Cured
Meats, Oysters and Fish
118 W. 6th St. Newton Kansas
Phones 110 and 1110

CALL AT
WILL MAY
GOOD SHOES FOR EVERYBODY

Genuine
Eastman Kodaks
Prompt Service
FINISHING
Anderson's Book Store

When you think of
BUILDING MATERIAL
think of
NEWTON LUMBER CO.
W. A. Mears Mgr.

The Bootery
for
CLASSY FOOTWEAR
SHOES FOR ALL OCCASIONS
UNRUH & LINSCHIED

YOUNG MAN
Bethel College wants
you
Come

NEWTON BUSINESS COLLEGE
GUARANTEES FIRST CLASS OPPORTUNITIES IN EVERY PARTICULAR
C. N. PARSONS, NEWTON, KANSAS

THE GOERING-KREHBIEL
MERCANTILE CO.
Dealers in
YARD GOODS, CLOTHING
and GROCERIES
Moundridge - - Kansas

THE MOUNDRIDGE
LUMBER COMPANY
DEALERS IN
Building Material and Fuel
MOUNDRIDGE, - - KANSAS

Landanleihen
stets an Hand zum Verkauf
J. G. Regier
Newton Kansas

N. Barnum & Co.
NEWTON'S STRICTLY
ONE PRICE CLOTHIERS

THE RIGHT PLACE To Buy
LUMBER, SHINGLES, LIME and
CEMENT is at
S. M. SWARTZ LUMBER CO.
Telephone 10 Main St., Newton, Kans.

Sole Agents for KNOX NEW YORK
HATS. The largest variety of
HANDTAILORED SUITS
in the city
POPULAR PRICES

Monatsblätter

(Bethel College Monthly)

Published ten times a year, in the interest of Bethel College.

Price of Subscription, 35 Cents a year.

(Entered as Second-Class Matter at
the Newton, Kansas Postoffice)

Jahrgang 23

Newton, Kansas, 15. Februar. 1918

Nummer 2

Monthly Staff

Business Manager	G. A. Haury	Editor of English Section ..	E. E. Leisy
Editor of German Section	H. H. Wiebe,	Alumni editor	Elva Krehbiel Leisy.
E. R. Riesen		Student editor	Elma Ringelman.

Editorielles

Bethels Bibelfkursus ist wieder in die Gegenwart gerückt. Da bekommen wir recht viele Besucher. Eine Anzahl waren schon zu ähnlichem Zwecke hier, andere wohnen zum ersten Male einem derartigen Kurse bei.

Neben den direkten Gelegenheiten der Bibelfklassen, bietet solch ein Besuch in Bethel den Eltern unserer Studenten und den sonstigen Freunden unserer Schule eine schöne Gelegenheit, Bethels Arbeit, Bethels Interessen und Probleme so wie auch Bethels Lehrer kennen zu lernen.

Für das beste Zusammenwirken von Schulfreunden und Schule ist eine derartige Bekanntheit von größter Wichtigkeit.

Aber auch für die Lehrer an Bethel College ist der willkommene Besuch zu Zeiten des Bibelfkurses von Bedeutung. In ihrer Arbeit haben die Lehrer gute Gelegenheit die Studenten der verschiedenen Gegenden kennen zu lernen. Doch wie selten kennt man die Heimat des Studenten. Wie wenig weiß man oft von den Zuständen aus denen der Student kommt. In so wenigen Fällen ist man mit der Studenten Eltern und ihren Interessen bekannt.

Laßt uns also von einer guten Gelegenheit

den besten Gebrauch machen und einander besser kennen lernen.

W.

In der Januar Nummer der Zeitschrift „The Kansas Teacher“ erscheint der Bericht der fünften Sitzung des „Educational Council der „Kansas State Teachers' Association,“ welche am 18. und 19. Januar in Topeka tagte. Es folgt hier in Uebersetzung einiges aus diesem Bericht.

„Chancellor“ Strong von der Kansas Staats Universität hob hervor, daß es gut wäre betreffs des Unterrichts in nicht englischer Sprache in den öffentlichen und privaten Elementarschulen dieses Staates direkte Schritte zu tun.

Herr Strong trat dagegen auf, daß in einigen privaten und sogar öffentlichen Elementarschulen unseres Staates die Kinder in deutscher Sprache unterrichtet werden, und meinte, wenn dieses Land ein einiges Land sein soll, so müsse es weniger ein Klein-Italien, Klein-Deutschland, Klein-Rußland, sondern ein größeres America geben.

Ferner betonte Herr Strong aber, daß er nicht so verstanden sein wolle, als trete er gegen das Deutschstudium in den Colleges und Vorbereitungsschulen auf, denn das tue er nicht im Geringsten.

Unter anderen legte auch Dr. D. W. Kurz von McPherson College ein kräftiges Wort ein für das Deutschstudium in unseren „High Schools“.

Das Komitee, welches ernannt wurde, die Stellung des „Council“ betreffs des Deutschstudiums in den öffentlichen Schulen von Kansas auszuarbeiten, gab folgenden Bericht an:

1 a) Der Staat soll verlangen, daß der Unterricht in den öffentlichen Elementarschulen und in allen privaten Elementarschulen — die das Gesetz zu erfüllen suchen, nach welchen alle Kinder in schulpflichtigem Alter sieben Monate im Schuljahr zur Schule gehen müssen — in englischer Sprache erteilt werde.

(Dieser Beschluß ist doch wohl so zu verstehen, daß man in den privaten Elementarschulen Deutsch lehren und in deutscher Sprache lehren darf, nachdem während der erforderlichen sieben Monate die vorgeschriebenen Fächer gelehrt worden sind.)

1 b). Alle oben erwähnten Elementarschulen sollen unter direkter gesetzlicher Kontrolle des „State Department of Education“ stehen.

2 In den „junior and senior public high schools“ soll den Studenten frei gestellt werden Deutsch oder das Studium einer anderen Sprache zu wählen.

(Nach diesem Beschluß darf in den „high schools“ also doch wohl vier Jahre Deutsch gelehrt werden.)

Diese Beschlüsse wurden von dem „Council“ angenommen. Dieser Beschluß ist natürlich noch nicht Gesetz, dürfte es aber wohl über kurz oder lang werden.

W.

Wenn die deutschen Schulen in Amerika fortzistieren wollen, sollten sie freiwillig nur die Zeit der Kinder beanspruchen, in der sie nicht unter dem Schulzwange stehen. Sieben Monate im Jahr bis zum 15. Jahr schulden wir unseren Kindern (sowohl wie dem Staate) englische Schule. Ist uns das Land, in dem unsere Väter größere Freiheit suchten und fanden, etwas wert, und ist unser Erbe, das sie aus Europa mitbrachten, etwas wert, dann werden wir die Schulgesetze unseres Staates achten und uns doch noch einige Monate Deutsche Schule verschaffen. Läßt uns eher mehr als weniger tun als unser Land unseren Kindern an Schulgelegenheiten bieten!

H.

Letztes Jahr kamen weit mehr Anfragen nach Lehrern an unser Schulkomitee als wir Lehrer hatten. Besonders hätten wir mehr Kandida-

ten für Anstellungen in Stadt Hochschulen haben sollen. Dürften wir vielleicht die Eltern darauf aufmerksam machen, daß gerade in diesen Schulen ihre Söhne und Töchter gute Anstellung finden könnten wenn sie ein College beendet haben. Diese „High Schools“ sind ein großes Feld für christlichen Einfluß.

H.

Was ist leichter „alles seinen gewöhnlichen Gang“ gehen zu lassen, oder mit Energie unseren Zielen Bahn zu schaffen?

H.

Folgendes Dankeswort kommt von den Beamten des „Student Council“, welcher die repräsentative Studentenorganisation ist.

Da unsere Bibliothek so schön bereichert worden ist, möchten auch wir unseren Dank aussprechen. Eine Bibliothek wächst nur langsam daher unsere besondere Freude zu dieser Zeit. Als Studenten wollen wir unseren Dank dadurch zeigen, daß wir tüchtig in diesem Schatz forschen.

Präsident, L. J. Horsch.
Schreiber, Wanda Isaac.

Die Bibliothek von Bethel College hat kürzlich vierhundert deutsche Bücher bekommen. Diese Bücher sind der größte Teil der deutschen Bibliothek des verstorbenen R. A. Klassen und sind von seiner Frau geschickt worden. Wir freuen uns, daß die Bibliothek mehr deutsche Bücher bekommen hat, denn besonders jetzt ist es so schwer deutsche Bücher für die Bibliothek zu kaufen.

Der deutsche Verein wird immer ein warmes Interesse für die Bücher haben; denn die Mitglieder des Vereins haben selbst etwas beigetragen die Bücher zu bekommen, indem sie die Fracht von ungefähr sechszehn Dollars bezahlt haben.

Dieses Geschenk wird uns immer im Gedächtnis bleiben, denn von diesen Büchern wird unser Verein guten Gebrauch machen.

Die Beamten des Deutschen Verein.

Präf. J. A. Spenst.

Vizepräf. Selma Riesen.

Schreiberin, Linda Penner.

Schatzmeister, Ray J. Kaufmann.

Die deutsche Bibliothek des verstorbenen Professor R. A. Claassen. Ein Geschenk für Bethels Bücherei.

Bücherzahl
Lateinische Bücher 13

- Englische Bücher 19
 Französische Bücher 3
 Fremdwörterbücher 2
 Uebersetzungen:—
 Aus dem Lateinischen ins Deutsche 1
 Aus dem Französischen ins Deutsche 3
 Aus dem Russischen ins Deutsche 3
 Aus dem Deutschen ins Englische 11
 Goethes Werke 10
 Deutsche Bücher:—
 Kalender, Reisebilder, Beschreibungen und Erzählungen. 22
 Politische und politisch-historische Werke 33
 Bücher und Pamphlete 8
 Philosophie und Psychologie 5
 Religiöse Schriften 29
 Liederbücher 8
 Gotische, alt- und mittelhochdeutsche Sprach- und Lesebücher 6
 Werke aus der Periode des Mittelalters 9
 Werke aus der Reformationszeit 3
 (Religiöse Schriften.) "Darunter"
 Die Bibel nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers.
 Griechisch-deutsches Neuest Testaments.
 Dr. Wangemann: Das erste Buch Moses erklärt für bibelforschende Christen.
 F. W. Krummacher: Elias der Thisbiter nach seinem äußeren und inneren Leben dargestellt.
 Otto Junke: Wie der Hirsch schreiet.
 Otto Junke: Willst du gesund werden.
 Otto Junke: Die Welt des Glaubens und die Alltagswelt.
 Rudolph Gorfal: Die evangelische Kinderlehre nach Luthers kleinem Katechismus.
 Die täglichen Vorfungen und Lehrtexte der Brüder-Gemeinde für das Jahr 1890.
 Ludwig Keller: Zur Geschichte der Altbangelischen Gemeinden.
 Ludwig Keller: Ein Apostel der Wiedertäufer.
 Namensverzeichnis der in Deutschland, Galizien, Polen und Rußland befindlichen Mennoniten-Gemeinden.
 Graf Leo A. Tolstoj: Du sollst nicht töten. In dem Russischen überseht von L. A. Hauff. (Werke aus der Periode des Mittelalters.)—60.
 Clara Wendebach: Ausgewählte Meisterwerke des Mittelalters.
 Das Nibelungenlied. Aus dem Mittelhoch-
- deutschen übertragen von G. A. Junghaus.
 Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Aus dem Mittelhochdeutschen überseht von Hans von Wolzogen.
 Wolfram von Eschenbach: Parzival und Titirel. Bearbeitet von Ernst Martin. Erster Teil: Text. Zweiter Teil: Kommentar.
 Wolfram von Eschenbach: Parzival und Titirel. Uebersetzt und erläutert von R. Sunrodt. 2 Bde. Walthers von der Vogelweide. Herausgegeben von Franz Pfeiffer.
 (Werke aus der Reformationszeit) Darunter Auswahl aus Luthers Deutschen Schriften. Herausgegeben von W. G. Carruth.
 Martin Luther: An den christlichen Adel deutscher Nation.
 Werke aus der klassischen Zeit
 Friedrich Gottlob Klopstock: Der Messias.
 Christoph Martin Wieland: Oberon.
 Gotthold Ephraim Lessing: Die Hamburgische Dramaturgie. In verkürzter Form herausgegeben von Charles Harris.
 Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise.
 Johann Gottfried Herder: Stimmen der Völker in Liedern.
 Herder: Ausgewählte Werke 3 Bde.
 Johann Wolfgang Goethe: Complete Works in ten volumes.
 Goethes Werke in 16 Bdn.
 Goethes Werke in 2 Bdn.
 Goethes Meisterwerke, herausgegeben von Wilhelm Bernhardt.
 Goethes Faust. In 2 Teilen. Herausgegeben von Calvin Thomas.
 Johann Christoph Friedrich Schiller: Sämtliche Werke. Säkular-Ausgabe in 16 Bdn.
 Friedrich v. Schiller: Ausgewählte Werke.
 Friedrich v. Schiller: Rabale und Liebe.
 Friedrich v. Schiller: Don Carlos.
 Friedrich v. Schiller: Geschichte des Dreißigjährigen Krieges.
 Friedrich v. Schiller: Das Lied von der Glocke.
 Friedrich v. Schiller: Maria Stuart.
 Friedrich v. Schiller: Die Braut von Messina.
 Schillers Tell. Prachtausgabe.
 Schillers Lied von der Glocke. Prachtausgabe.
 Die Korrespondenz zwischen Schiller und Goethe. Auswahl, herausgegeben von John G. Robertson.
 Werke aus der neueren Literatur.—107.
 Darunter:

hulen ha=
 die Eltern
 de in die=
 gute An=
 college be=
 " sind ein

öhnlichen
 ergie un=
 R.

den Be=
 er die re=
 .

bereicheri
 Dank aus=
 langsam
 efer Zeit.
 Dank da=
 em Schatz

S. Gorsch.
 da Isaac.
 hat kürz=
 nen. Die=
 deutschen
 assen und
 n. Wir
 r deutsche
 jeht ist
 Bibliothek

warmer
 die Nie=
 igitragen
 e Frucht
 t haben.
 im Ge=
 ern wird

ein.
 . Spenst.
 a Niesen.
 Penner.
 aufmann.
 storbenen
 chent für

ücherzahl
 13

- Jean Paul: Levana.
 Brüder Jacob und Wilhelm Grimm: Kinder- und Hausmärchen.
 L. Armin v. Arnim und Clemens Brentano: Des Knaben Wunderhorn.
 Chamisso's gesammelte Werke. 4 Bde.
 Theodor Körners sämtliche Werke.
 Uhlands Gedichte und Dramen. 2 Bde.
 Wilhelm Hauff: Märchen.
 Wilhelm Hauff: Lichtenstein.
 Edward Mörike: Mozart auf der Reise nach Prag.
 Heinrich von Kleist: Sämmtliche Werke 1 Bd.
 Heinrich von Kleist: Prinz Friedrich von Homburg.
 Franz Grillparzer: Des Meeres und der Liebe Wellen.
 Heinrich Heine: Buch der Lieder.
 Heinrich Heine: Atta Troll. Deutschland.
 Heines Prosa, herausgegeben von Albert B. Faust.
 Otto Ludwig: Ausgewählte Werke. 1 Bd.
 Felix Dahn und Therese Dahn: Balhaff.
 Berthold Auerbach: Auf der Höhe. 3 Bde.
 Adelbert Stifter: Brigitta.
 Gustav Freytag: Die Journalisten.
 Gustav Freytag: Soll und Haben. 2 Bde.
 Gustav Freytag: Die Verlorene Handschrift.
 Gustav Freytag: Die Ahnen. 6 Bde.
 Gustav Freytag: Der Rittmeister von Nitzen-Rosen.
 Gustav Freytag: Der Kronprinz und die deutsche Krone.
 C. L. Meyer: Die Hochzeit des Monchs.
 Theodor Storm: Immensee.
 Gottfried Keller: Die drei gerechten Kammmacher.
 Joseph Viktor von Scheffel: Effehard.
 Joseph Viktor von Scheffel: Der Trompeter von Säckingen.
 Wilhelm Raabe: Die Schwarze Galeere.
 Friedrich Gerstäcker: Der Wilddieb.
 Ernst v. Wildenbruch: Das Edle Blut. Der Letzte.
 Ernst v. Wildenbruch: Der neue Herr.
 Ernst v. Wildenbruch: Heinrich.
 Ludwig Anzengruber: Dramen.
 Gustav Trenben: Hans Heinrich Baas.
 Peter Rosegger: Ausgewählte Schriften.
 Gerhart Hauptmann: Einjame Menschen.
 Gerhart Hauptmann: Colledge Crampton.
 Gerhart Hauptmann: Der Arme Heinrich.
 Gerhart Hauptmann: Fuhrmann Henschel.
 Gerhart Hauptmann: Wie Bernd.
 Max Kreker: Meister Timpe.
 Hermann Sudermann: Im Zuriicht.
 Hermann Sudermann: Frau Sorge.
 Hermann Sudermann: Sodoms Ende.
 Hermann Sudermann: Heimat.
 Hermann Sudermann: Johannes.
 Hermann Sudermann: Der Sturmgewelle Sokrates.
 Hermann Sudermann: Das hohe Lied.
 Literaturgeschichten, Kultur- und Literaturhistorische Werke, Sprachgeschichtliche Werke und Wörterbücher.
 Darunter:
 Heinrich Viehoff: Handbuch der Deutschen Nationalliteratur.
 Robert Koenig: Abriß der Deutschen Literaturgeschichte.
 Hermann Kluge: Geschichte der deutschen Nationalliteratur.
 Robert Koenig: Deutsche Literaturgeschichte 2 Bde.
 Wilhelm Scherer: Geschichte der Deutschen Literatur.
 Clara Wendebach: Deutsche Literaturgeschichte.
 J. Keller: Bilder aus der Deutschen Literatur.
 Adolf Stern: Die Deutsche Nationalliteratur vom Tode Goethes bis zur Gegenwart.
 George Madison Priest: A Brief History of German Literature.
 Runo Francke: Social Forces in German Literature.
 Calvin Thomas: An Anthology of German Literature.
 Jacob Grimm: Ueber den Ursprung der Sprache.
 Otto Behagel: Geschichte der Deutschen Sprache.
 H. Wilmar: Deutsche Geschichte.
 Charles W. Super: A History of the German Language.
 Walter Peppinann: Elements of Phonetics.
 Daniel Sanders: Wörterbuch Deutscher Synonymen.
 Flügel's German-Englisch und Englisch German Dictionary.
 Erläuterungen, kritische Untersuchungen, Doktor-Dissertationen und Technik bezügliche Werke.
 Darunter:
 Heinrich Dünker: Lessings Nathan der Weise.

- Heinrich Dünker: Goethes Faust.
 Heinrich Dünker: Schillers Wallenstein.
 Heinrich Dünker: Wilhelm Tell.
 Heinrich Vulthaupt: Dramaturgie des Schauspiels. 4 Bd.
 Maximilian Schwengberg: Das Spies'sche Faustbuch und seine Quellen.
 Goethes Faust, erläutert von Bayard Taylor.
 Goethes Faust, erklärt von A. J. Schröder. 2 Teile.
 P. A. Claassen: Die Schicksalsfrage in Schillers Dramen und dramatischen Entwürfen. Doktor-Dissertation.
 Friedrich Buz: Schillers Beredsamkeit in seinen Jugenddramen. Doktor-Dissertation.
 Carl Wertbrecht: Schiller und die deutsche Gegenwart.
 W. A. Chamberlin: Periodic and Loose Sentences in Schillers Historical Works.
 C. Lemp: Schillers Welt- und Lebensanschauung.
 S. Borkowski: Der Glaube an die Unsterblichkeit der Seele in Schillers Leben, Philosophie und Dichtung.
 J. S. Heinzelmann: The Influence of the German Volkslied on Eichendorff's Lyric. Dissertation.
 Jacob Minor: Die Schicksals-Tragödie.
 Otto Wahrhofer: Gustav Freytag und das Junge Deutschland. Dissertation.
 Paul Ulbrich: Gustav Freytags Romanteknik. Dissertation.
 Josef Wiehr: Heibel und Ibsen in ihren Anschauungen Vergleichn. Dissertation.
 Gustav Freytag: Die Technik des Dramas.
 Georg Witkowski: The German Drama of the Nineteenth Century. Aus dem Deutschen übersetzt von L. E. Horning.
 Leitfäden in der Grammatik und im Aufsatzschreiben, Lern- und Lesebücher für Anfänger und pädagogische Hilfsmittel.

Die Bibliothek als Werkstatt.

Jeder Tischler hat seine Werkstatt, wo Meister, Gesellen und Lehrlinge nebeneinander arbeiten. Hammer, Hobel, Feile und Sandpapier werden als notwendige Werkzeuge angesehen bei der Verfertigung der Möbel. In der Schule ist eine ähnliche Werkstatt nötig. Dieses ist die Bibliothek. Lehrer und Studenten arbeiten hier nebeneinander. Die Bücher sind ihre Werkzeuge. Wie die Tischlerarbeit nicht gut betrieben werden kann, ohne eine Anzahl

verschiedener Werkzeuge, so kann auch die Schularbeit nicht ohne mancherlei Bücher getan werden.

Wie sieht es in dieser Schulwerkstätte denn aus und wie geht es hier denn zu? Gehen wir einmal recht früh zur Schule und sehen uns das Tun und Treiben in der Bibliothek einmal einen Tag lang an.

Es ist gerade zwanzig Minuten vor acht. Eben dreht sich der Schlüssel der die Tür zur Werkstatt aufschließt. Sogleich schwärmen eine ganze Anzahl Lehrlinge ins Zimmer. Einige setzen sich sogleich mit Büchern und Heften an einen der sechs langen Tische. Viele legen ihre Bücher auf den kleinen Tisch, der in der Mitte des Zimmers steht, und eilen sogleich hinaus zu ihren Klassen. Die Bücher, die sie über Nacht geborgt hatten, werden nun wieder mit ihren Karten versehen und ehe noch Zeit ist, sie wieder an ihren Platz zu stellen, kommen schon andere Lehrbegierige, die sie brauchen wollen.

Einige Minuten stiller Arbeit verfließen, dann kommt die Morgenpost während die eben durchgesehen wird, überhören wir die Frage: "Ist die gestrige Abendzeitung nicht gekommen?" Gleich darauf fragt ein Zweiter: "Wo kann ich ausfinden, wie weit der Mond von der Erde entfernt ist? Nachdem diesen beiden die gewünschte Auskunft gegeben worden ist, wird die Morgenpost abgefertigt. Zeitungen werden aufgesteckt, Briefe durchgesehen, Hefte mit dem Stempel der Schule versehen. Ein dringender Geschäftsbrief wird eben auf der Schreibmaschine angefangen. Doch er wird nicht ohne Unterbrechung fertig, denn in dieser Werkstatt scheint es eine ungeschriebene Regel zu sein, daß alle Fragen zuerst beantwortet werden und alle sonstige Arbeit warten muß. Dieses Mal hören wir jemand sagen: "Könnte ich hier wohl eine Bibel finden? Ich möchte gern das Bild finden, das das Heilige Abendmahl darstellt." Nach einigem Suchen weist es sich heraus, daß keine biblischen, illustrierten Bücher dieses Bild enthalten. Schließlich findet es sich aber in dem New International Encyclopedia. Eben ist der Brief auf der Schreibmaschine wieder angefangen oder besser fortgesetzt, so überhören wir die Bitte: "Stellen Sie uns doch eine Liste der Bücher auf, die etwas über „Das Verhalten der Menmoniten während der Kriege in Rußland, Deutschland und Amerika" enthalten." Eine Viertelstunde ungestörten Arbeitens vergeht. Wir sehen uns um. Hier sitzen sechs an einem Tisch, dort fünf, dort sieben, alle fleißig bei der Arbeit. Einer steht beim Wörterbuch,

ein anderer ist eben dabei ein Schublade mit Karten durchzusehen. Jetzt hat er scheinbar gefunden, was er sucht, er schreibt sich eine Nummer auf sein Papier und geht zu den Büchern. Er bringt sein Buch zu des Bibliothekars Tisch. Er schreibt seinen Namen auf die Karte, die in dem Buche steckt und läßt sie auf dem Tisch zurück als Zeichen, daß er das Buch geborgt hat.

Wir sind interessiert. Wozu sind die Karten in der Schublade? Wie kann man wissen, wo die Nummer einen hinweist? Während wir eben die Erklärung erhalten, daß jedes Buch in der Bibliothek mit einer Nummer versehen wird, und auch mehrere Karten in den Schubladen hat, sehen wir schon wieder einen Fragen den daher kommen. Erwartungsvoll schauen wir ihm entgegen. Was wird wohl dieß Mal die Frage sein? Dieser möchte wissen, wo man wohl ausfinden könnte, wie es kommt, daß der Siedepunkt des Wassers verändert wird, wenn man Zucker hinzutut. Wir warten, bis die gewünschte Auskunft erteilt worden ist, dann gehen wir wieder zu den Karten zurück. Ein jedes Buch, sagt man uns, wenn es zuerst in die Bibliothek kommt, wird klassifiziert, in ein Buch eingetragen, mit Tasche, Karte, und Zettel versehen und dann werden Karten dafür gemacht. Auf einer Karte findet man zuerst den Namen des Schriftstellers, z. B. Schneller, kennst du das Land? Diese Karte kommt in die S-Schublade. Eine andere Karte hat den Titel zuerst, z. B. kennst du das Land, Schneller. Diese Karte findet man in der N-Schublade. Eine dritte Karte hat zuerst Palästina, Schneller, kennst du das Land? Diese Karte gehört in die P-Schublade. Eine jede dieser Karten hat auch die Klassifikationsnummer des Buches und wenn man erst weiß, wie die Bücher arrangiert sind, dann ist es leicht sie zu finden.

Während wir uns diesen Karten Katalog (Card catalog) näher ansehen, will jemand wissen, ob das Lied: „Old Black Joe“ in der Bibliothek zu finden sei. Während eben die Liederbücher durchgesehen werden, läutet das Telephon. Es ist eine Anfrage um Material über die Corcoran Kunstgalerie in Washington und ob es möglich sei, die Namen solcher Künstler ausfindig zu machen, die Indianer zu ihrem Hauptstudium machen. Bald nachher kommt ein Student mit der Frage: „Wie viel geben wir in unserem Lande jährlich für Tabak aus?“ Dann will jemand wissen, ob möglicherweise einige von Walt Mason's Gedichten vorhanden seien. Und so geht das Fragen fort; „Wo findet man am leichtesten Citate von Spenser und Chaucer?“ „Wer hat das Buch „Little Women“?“ „Könnte man über das Behandelnde der Kinder während der Mangeljahre in der Bibliothek etwas finden?“ „Haben wir einen KriegsAtlas?“ „Wo könnte ich nach dem Apostolischen Glaubensbekenntnis suchen?“ „Wie heißen die Berge im Südwesten Afrikas?“ „Wo finde ich wohl etwas über das Thema „Den Herrn suchen“ für den Jugendverein?“ „Haben wir ein Buch mit Männerchören?“, usw. usw.

Nach einer kurzen Mittagspause geht die Arbeit wieder ähnlich so weiter wie am Vormittag. Um fünf Uhr wird die Bibliothek geschlossen. An drei Tagen der Woche ist sie aber auch abends offen.

Wir sehen in dieser Werkstatt wird gearbeitet. Wohl fast ein jedes Buch bekommt Gelegenheit zur einen oder andern Zeit Fragen zu beantworten. Werden die Bücher abgenutzt und unbrauchbar, so müssen sie neu eingebunden oder durch neue ersetzt werden. Wenn kein Buch über einen Gegenstand vorhanden ist, dann werden Zeitschriften und Zeitungsausschnitte durchgesehen. Unter den vielen Fragen der Lernbegierigen müssen auch manche unbeantwortet bleiben, weil nicht das richtige Buch vorhanden ist. Da müssen dann neue Bücher angeschafft werden.

Hier und da hören Freunde von den Bedürfnissen unserer Bibliothek und geben von ihren Büchern oder ihrem Gelde, um unsere Bücherammlung zu vergrößern. So hat Mr. Rich's Sonntagsschulklasse unserer Bibliothek ein schönes Weihnachtsgeschenk gemacht indem sie \$35.00 sammelten für ein Werk von vierzehn Bänden über Englische Literatur. Ein Literarischer Verein hat eben den „Speaker“, ein Werk von acht Bänden, für die Bibliothek bestellt. Aber es braucht auch Geld alte Bücher und Zeitschriften neu einbinden zu lassen, und sonstiges Material anzuschaffen. Wir sind sehr dankbar, daß das Direktorium uns dieses Jahr hundert Dollars für diesen Zweck bewilligt hat. Durch solch wohlwollendes Interesse von Seiten unserer Schulfreunde und des Direktoriums wird es möglich, unsere Bibliothek, die Werkstatt für die ganze Schule, von größerem Nutzen zu machen.

Helene Riesen.

Menno Simons' Lehren Von Professor P. J. Wedel (Schluß)

Von seinen Gegnern der Gütergemeinschaft angeklagt verteidigt er seine Anhänger in einer Schrift also: Sie Lehren nicht daß einer des an-

der
nehm
zige
sich
fere
Bedi
men
Das
Was
fern
men
folge
die
und
wir;
ein
Sein
daß
ter
ihne
nere
wah
mein
s
auch
sagt
und
brich
gieß
Reic
vern
fere
dulb
der
Chri
lasse
blut
brau
welc
sein
Mit
stör
Ger
fäh
noch
lege
sam
ist,
den,
Zin
Chr
fus
geh

dem Land, Sand und Güter besitzen und einnehmen soll. Wir sollen Liebe und Barmherzigkeit an einander beweisen, keine Bettler unter sich sein lassen, Elende und Fremdlinge in unsere Häuser aufnehmen, Betrübte trösten, den Bedürftigen leihen, die Nackten kleiden, die armen und gebrechlichen Glieder nicht verachten. Das ist die Gütergemeinschaft die sie lehren. Wahrlich ein schönes Bild das er hier vor unsern Augen von dem innern Zustand dieser armen Täufergemeinden schildert. Dann stellt er folgenden Vergleich an. Einer versorgt nicht die Hälfte seines Leibes mit Meider und Kost, und läßt die andere dürstig und nackt. So auch wir; wir sind des Herrn Kirche und Leib, und ein Teil soll den andern nicht darben lassen. Seinen Feinden zur Beschämung sagt er dann, daß trotz Verfolgungen und Einziehen der Güter durch die Regierung, und teuren Zeiten, bei ihnen dennoch keine Bettler seien. Ein schöneres Zeugnis von edler Bruderliebe und einem wahrhaft christlichen Sinn hätte er seinen Gemeinden wohl kaum ausstellen können.

Betreffs des Waffendienstes spricht Menno auch keine zweideutige Sprache. Unsere Waffen, sagt er, sind nicht Waffen womit man Städte und Länder verwüstet, Mauern und Tore zerbricht und das menschliche Blut wie Wasser vergießt, sondern Waffen mit denen man das Reich des Teufels zerstört, des gottlose Wesen vernichtet und steinharte Herzen zerknirscht. Unsere Burg ist Christus, unsere Gegenwehr Geduld, unser Schwert ist Gottes Wort, unser Sieg der freimütige, feste, ungefärbte Glaube an Christo. Eisen, Metall, Spieß und Schwert lassen wir denjenigen die Menschen und Säugblut in gleichem Wert achten. Er kennt und braucht, sagt er, kein anderes Schwert als das welches Christus auf die Erde gebraucht und seine Jünger geführt, das Schwert des Geistes. Mit diesem will er das Reich des Teufels zerstören, die Ungerichtigkeit bestrafen, und die Gerechtigkeit einführen. Und dieses Schwert, fährt er fort, werden wir weder um der Kaiser noch Könige, noch um aller Beamten willen ablegen. Daß wir der Obrigkeit sollten ungehorsam sein in dem wozu sie von Gott verordnet ist, kann mit der Wahrheit nicht bewiesen werden, nämlich in Bezug auf Dämme, Wege, Zoll, Zins, Steuer, u. s. w.; aber wo die Obrigkeit in Christi Amt eingreift da bleibt keine Wahl. Jesus Christus ist unser König, ihm haben wir zu gehorchen, und nicht Menschengebote. Und die

Trostworte, die er an seine verfolgten Gemeinden richtet, und womit er sie befestigen will faßt er unter folgenden 5 Punkten zusammen. Ueberlegt, sagt er, 1, was für ein Volk es ist das euch verfolgt; 2, warum sie euch verfolgen, und solches Leid antun; 3, daß alle Heiligen, Christus selbst nicht ausgenommen, Verfolgung haben erdulden müssen; 4, wie kraftlos die Argumente sind mit denen sie sich entschuldigen; und uns beschuldigen wollen; 5, wie nützlich und dienstlich das Kreuz ist, daß wir um des Herrn willen ansuchen und tragen müssen. Schon in seiner ersten Schrift, (Ende 1535) nimmt er die Stellung ein, daß kein Christ das Schwert führen darf, daß Christus König und Herr über das ganze Erdreich und besonders über seine gläubige Gemeinde sei.

Wir könnten noch manche interessante und lehrreiche Auszüge aus Menno Simons Werken machen; doch wollen wir es hierbei bewenden lassen, und uns noch einige allgemeine Gedanken merken über seine Lehre, wie wir sie, leider nur zu oberflächlich, haben kennen gelernt.

In seiner Lehre dringt er sehr auf den Geist des Christentums. Das Formwesen hat für ihn absolut keinen Wert. Weder Taufe, noch Abendmahl, noch Austritt aus der katholischen Kirche, noch sonst etwas; nur der Glaube der durch die Liebe thätig ist gilt vor Gott, sagt er in einer seiner Schriften. Er mahnt sehr vor solchen deren äußeres Leben nicht mit dem Worte Gottes stimmt, einerlei ob sie mutwillig sündigen, oder sich nur durch das Formwesen und die falschen Lehren der Kirche einschläfern lassen. Seine Lehren begründet er ausnahmslos mit dem Worte Gottes. Nur durch Schriftgründe wollte und konnte er überführt werden. Bloßen Redensarten wie er sie nannte ohne biblische Gründe galten bei ihm nicht. „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen;“ das war der Maßstab den er an seine Lehre, und auch an seine Anhänger anlegte. Schon früh in seiner Wirksamkeit beruft er sich auf diese Früchte. Er sagt, stolze Herzen werden demütig, Unsaubere keuch, Trunkene nüchtern, Stierige milde, Gottlose gottesfürchtig, und manche haben Gut und Blut, Leib und Leben gelassen; und das sind nicht Früchte die eine falsche Lehre zeitigt.

Besonders bemerkenswert scheint es mir ist auch die Tatsache, daß Menno trotz der Heftigkeit des Streites mit seinen Gegnern, in welchem er sich leider manchmal auch unnötig scharfer Ausdrücke bediente, dennoch in seiner Lehre vor Extremen bewahrt blieb. Was wir gesagt

haben über Glauben und Werke, über Abendmahl, über Obrigkeit belegt dieses zur Genüge. Es zeigt sich überall in seiner Lehre wo er mit seinen Gegnern in Konflikt kommt, ein klarer Blick, ein gesunder Menschenverstand, eine Fähigkeit den Kern einer Sache zu erkennen und festzuhalten, eine bewundernswerte Selbstkontrolle, die ihn vor übertriebenen Ansichten bewahrt, und uns allen Respekt vor dem Charakter dieses Mannes einflößen. Seine Lebensgeschichte und seine Werke sind es wert mehr unter uns verbreitet und bekannt zu werden. Besonders auch in diesen Prüfungszeiten dürften sie sich als eine Schatzkammer biblischer Erkenntnis, als eine Quelle christlicher Erbauung erweisen, die einem jeden ernstere denkenden Gliede unserer Gemeinschaft zum Segen gereichen können.



Personliches

Prof. J. F. Walzer hat für nächstes Jahr um Urlaub gebaten, da er sich seinen weiteren Studien widmen möchte. Prof. Enß hat für nächstes Jahr die Predigerstelle an der Hoffnungsfeld Gemeinde übernommen. Seine Resignation als Lehrer an Bethel College ist daher erfolgt.

Am Dienstag, den 5. Februar, fand eine Sitzung des Bethel College Direktoriums statt.

Das Doppelfomitee, welches die verschiedenen Mennonitischen Konferenzen und die Bethel College Korporation vertritt, hielt Donnerstag, den 7. Februar in Newton eine Sitzung ab.

Prediger M. M. Horsch von Californien vertrat die Pacific Konferenz. In Prediger C. Hege von Süd Dakota, der in Verbindung mit dem Bibelkursus eine Reihe von Predigt-Vorträgen in Bethel College halten wird, hat das Komitee einen Vertreter der nördlichen Konferenz.

Die deutsche Bücherei des verstorbenen Dr. Claassen, welche der Bibliothek als Geschenk zuteil geworden ist, wurde Sonnabend den 2. Februar in das Hauptgebäude befördert.

In dem Heim des Prof. A. B. Schmidt feierte am 16. Januar ihr zweites Töchterlein, Kathrine Marie, ein. Wir gratulieren.

Nach einer recht schweren Operation durfte

Frau Professor Doell vor einigen Wochen wieder nach Hause kommen.

Prof. C. C. Regier hat an der „high school“ zu Pana, Illinois eine Stelle als Lehrer der Geschichte übernommen.

Die Waldenser haben in Südamerika blühende Kolonien.

Die Abendsschule.

Im Januar ist für Bethel College eingekommen.

Fürs Defizit.

J. N. Funk, Canada, Kan.	\$ 6.00
G. J. A. Roth, Goessel, Kan.	6.00
Natie Goerz Krehbiel, Halstead, Kan.	6.00
B. P. Krehbiel, Halstead, Kan.	6.00
Otto C. Rupp, Moundridge, Kan.	10.00
Rudolf Niesen, Hillsboro, Kan.	10.00
G. Vogt, Inman, Kan.	6.00
G. S. Walzer, Inman, Kan.	6.00
J. S. von Steen, Beatrice, Nebr.	100.00
S. J. Moser, Fortuna, Mo.	5.00
J. B. Niesen, Hillsboro, Kan.	7.00
Menn. Gem. Deer Creek, Okl.	6.00
H. S. Haurly, Newton, Kan.	6.00
Hr. Enß, Newton, Kan.	6.00
C. F. Claassen, Newton, Kan.	6.00
E. J. Haurly, Halstead, Kan.	6.00

Haushalte Kasse

J. E. Enß, Newton Kan. Laboratory,	50.00
Menn. Gem. Deer Creek, Okl.	21.75

Living Endowment Fund

Frau J. Jansen Claassen, Beatrice, Nebr.	2.00
Wm. A. Schroeder, Jansen, Nebr.	5.22
Mrs. Wm. A. Schroeder, Jansen, Nebr.	1.50
Elizabeth Wiebe, Beatrice, Nebr.	5.00
G. S. Kiewer, Yreka, Calif.	2.00
Clara Schmutz, Newton, Kan.	1.00
Selma Moyer, Deer, Creek, Okl.	2.50
Jrma Haurly, Halstead, Kan.	5.00
Mrs. J. S. Enns, Inman, Kan.	3.00
M. D. Gerber, Bordeaux, Wyo.	2.00
G. J. Krehbiel, Needley, Calif.	5.00
Lena Smith, Pawnee Rock, Kan.	5.00
Elizabeth M. Wiebe, Beatrice, Nebr.	2.50

Herzlichen Dank den lieben Gebern.

Das Direktorium.

CONKLIN FOUNTAIN PENS

THE SATISFACTORY KIND

A complete assortment at

DICKEY'S JEWELRY STORE

611 MAIN STR.

BETHEL MONTHLY

EDITORIAL



We take pleasure in calling to your attention two contributions to our columns from those formerly of our number. With the Bethel Breeze's taking over much of the student interest, the Monthly can devote itself more fully to our Alumni and constituents.

The College appreciates the opportunity afforded by the Bible Conference of coming into more direct touch with the people of our communities.

COLLEGE or UNIVERSITY

C. C. Regier.

After having attended one college and four universities and having taught in two colleges I am strongly of the opinion that a college is a better place for acquiring a college education than a university. Exceptional cases can easily be thought of. A young man has in mind entering a profession — law, medicine, engineering, etc. — and hasn't the time or the means first to get a college education; a young woman wants to take a course in music or domestic science; a person feels that he should acquire a higher education in spite of the fact that he has already passed the college age; these and many other exceptional cases come up. We are, however, dealing with rules and not exceptions. As a rule it will pay, in the long run, to acquire a college education before taking up a profession. But why should these four years be spent in a college rather than in a university? This is no attempt at an exhaustive treatment of the subject. Only a few observations and reflections are here presented.

Of my college course only one year's work was done in a college, and that in a very small one. (I doubt whether Bethel had more than a dozen full fledged college students at that time.) The rest of my higher education was received in universities. The universities had liberated my mind, broadened my views, and increased my sympathies. Is it a wonder then that I was doubtful as to the relative merits of colleges and universities as institutions for purposes student in the College or Academy knows

Editorials are written to make people think — not to do their thinking for them. You may make whatever deductions you will from the following figures. We are indebted for their compilation as well as for that of those given last month to Mr. J. W. Krehbiel of Moundridge, Kansas.

Bethel Income and Deficit for Successive Years since 1910.

Donations	Interest	Sundries
\$ 405.11	1622.27	220.80
1002.94	1871.15	326.94
664.80	2261.10	486.56
2153.11	2564.80	880.54
1548.09	3290.55	865.97
2647.01	3203.99	800.17
1164.91	3851.60	1216.20
1717.03	3618.26	549.74
Room Rent	Tuition	Deficit
2624.00	2560.30	623.52
3172.90	3623.50	784.87
3807.15	5198.40	347.08
4123.90	5365.45	1456.98
4248.30	5870.60	1037.99
4106.50	6352.50	surplus
4253.65	5934.75	3020.09
4651.79	6980.88	1720.29

To think clearly! How few of us in these excited times think it all! Not only is the average American suffering from headline-itis but many educators as well have lost their poise and are saying what a year after the war will sound so silly that they will not recognize it. We need to learn, not merely the difference in credibility about reports of what is going on across the water, not only to draw sound conclusions about our present duty, but to think wisely and justly about the great problems of readjustment. The proper training of the youth now in college is a charge that no one dare take lightly!

Wochen wie=
 „high school“
 Lehrer der
 terifa blühen=
 e Abend Schule.
 eingekommen.
 \$ 6.00
 6.00
 an. 6.00
 6.00
 10.00
 10.00
 6.00
 6.00
 100.00
 5.00
 7.00
 6.00
 6.00
 6.00
 6.00
 6.00
 6.00
 50.00
 21.75
 und
 ce, Febr. 2.00
 5.22
 Febr. 1.50
 5.00
 2.00
 1.00
 2.50
 5.00
 3.00
 2.00
 5.00
 5.00
 Febr. 2.50
 ebern.
 s Direktorium.

IN PENS
KIND
 nt at
Y STORE

of general education? All this was changed as soon as I came into contact with a first class college. I had taught in Grinnell College (Grinnell, Iowa) only a few weeks when it was clear to me that nearly all the advantages that come to students at universities are afforded also by good colleges, and some additional ones. The class work in a good college is on a level with that of a university, and in some cases, at least, it is of a higher character. I have never had as broad and rich a course in history in any university as I know some colleges offer. There is not the danger on the part of the teacher that he will encroach upon the territory of some allied department. And as far as real culture is concerned the case for the college is at least not weaker than for the university. Less specialization and less individuality, in this case, are conducive to a broader culture and a stronger feeling of responsibility. The social life is infinitely superior to that of the average state university. From the life control, and restraint of home and the local community the student passes naturally and easily into the life and restraint of the college community. The liberation of the mind and the development of individuality go on gradually and under wise and sympathetic direction. There is never a cutting loose from all restraint, no setting adrift. — as is so often the case in universities. And as for forming friendships — one of the most important phases of life — the advantage is all with the college.

Bethel has already gone a long distance toward becoming a first class college, but many things are still left to be done. In my student days it was possible for a student to attend Bethel (Academy and College) five or six years without having any idea whatever as to his standing in the American system of education. Now every

exactly where he stands, — thanks to Professor Riesen's care and diligence. The library, the laboratory equipment, the teaching force, the student body, the buildings on the campus, all have grown considerably. But under conditions as they now are, some needs are already painfully felt. Among these are, — a much larger endowment fund, better pay for the teachers, more room, more College students, a continuous increase of the library and other teaching equipment. There need be no fear that the healthy Christian spirit will deteriorate as the College grows. It will become stronger and more invigorating.

Somewhere, H. S.

Jan. 26, 1918

Dear Professor Riesen:

I certainly have a dandy bunch of players here. Everyone is a gentleman and a good clean sport. There is no "crabber" or "sore-head" in the bunch and everyone plays the game for all there is in it. They will do what I tell them (at least try) and they all stand by me. It certainly is of the most enjoyable of my work as teacher. I only wish I had had more training as a player myself. Is there a real need for a good athletic training at Bethel? If anyone doubts it, let him try to teach in any kind of a High School. If the wholesome influence of Bethel is to be perpetuated among our people and spread to others we must equip our young men so that they can exert the greatest possible influence; and anyone who has had any experience teaching in H. S. knows what influence the coach may have on the boys. I wish we could make our folks see this.

I must close.

Sincerely yours,

Student Section

Measles and Mumps

Almost every year the peace of the Bethel campus is disturbed by some kind of epidemic. Last year it was scarlet fever, and for several weeks a "pest house" was maintained in the basement of the dormitory for

the girls who were sick. This year it is measles and mumps, particularly the former. On Jan 23, John Thiessen fell victim to the measles and Aaron Epp to the mumps. Both were placed under quarantine but that did not seem to be sufficient

to stop the spread of the disease as one person after another has fallen sick since then. Fortunately they are the German measles and the patients are not ill for long. The epidemic however has played havoc with our basket ball schedule. A game had been scheduled with Bethany at Lindsborg for Friday, Feb. 1, but because several of the players were "measly" it had to be postponed. As our coach said, "It would be too bad to bring the German measles up to Sweden." An interclass game between the College Junior-Sophomores and the Academy Juniors was also postponed. This game was played off Thursday evening Feb. 7, after chorus.

All possible precautions are being taken to prevent any further spread of the disease and the number of new cases is growing less. It is to be hoped that soon it will be entirely stamped out.

College Night at the Tabernacle

Wednesday evening Jan. 16. Mr. Rayburn extended an especial invitation to the College people to attend the services in a body, a large section being especially reserved for them. The Men's Glee Club opened the program by singing three well chosen songs after which the Girl's Club contributed its share of the musical preliminaries. As a final feature before the beginning of the services the entire College group arose to sing the Bethel Alma Mater. Each selection elicited hearty applause—the College song receiving especial recognition. After the scripture reading, the Men's Quartet sang "Drifting Away". Mr. Rayburn made an especial attempt to give a sermon which would be of value to College people and his address was very interesting and instructive. He spoke on one of the greatest questions and its answer which is to be found in the Bible — namely the question of "What shall I do to be saved?" and its answer "Believe in the Lord Jesus Christ and thou shalt be saved."

Fortunately the college people were able to hear all of the sermon before they left on the 9:30 car. The student body gives Mr. Rayburn its hearty thanks for his forceful message.

The students have taken great interest in these meetings, attending whenever possible

and more than one has accepted the call to "Believe in the Lord Jesus Christ." Owing to popular demand and the very successful results of the last few services, the meetings continued a week longer than they had at first been scheduled to do.

On the morning following College night we had the privilege of hearing Mr. Rayburn talk to us at Chapel time. The theme of his talk was a challenge to young men and women to strive for a two-fold development since that is the one absolute essential of a complete education. We must train the intellect but above all we must educate the moral and spiritual being. An intellectual genius may become a physical wreck if he has neglected the development of character to bolster up his master mind.

The slight touches of humor from time to time made his addresses very interesting and agreeable. In the course of his speech he made the following remarks:

"You can tell a Senior by his cap and gown;
You can tell a Junior by the way he struts
around;

You can tell a Sophomore by his wisdom,
wit, and such;

You can tell a Freshman but you cannot tell
him much."

College Public Literary.

The College Public Literary Program will be held March 8. at 7:15. The program is as follows:

Chairman	Selma Riesen
Instrumental Music	Maude Krehbiel.
Reading	Minna Boese
Mock Trial.	
Judge	Cora Molzen.
Lawyers	John Thiessen
	Elizabeth Linscheid
Vocal Music	Justina Regier.
Music	Mens' Glee Club.

The Alpha Betas had their regular meeting Thursday evening Jan. 31. with Maude Krehbiel at the home of J. F. Balzer's. The great feature of the evening was a spelling match. After a few preliminary numbers pertaining to words and their meanings, and the value of spelling well, the spelling contest began. Cora Molzen gave out the words which the two sides headed by Marie Stauffer and Bertha Waltner spelled with

much avidity. Slowly the ranks thinned until only four were left, battling valiantly for first place. But an innocent looking word unexpectedly brot matters to a sudden and disastrous halt. The four went down at once, even musicians were not spared; the word was "schottische." We are positive that that word will never trouble them again. A vocal solo, "From the Land of the Sky-blue Water," sung by Hilda Wedel, closed the program.

Coming Events

- Feb. 25. Deutsche Verein.
 Mar. 1 State Oratorical Contest at Sterling.
 Mar. 8. First Series of College Debates.
 Bethel at Cooper.
 Fairmount at Bethel.
 Mar. 12. Science Club.

Student Council

The resignation of Nelson Krehbiel as yell leader was accepted and Otto Loewen was elected in his stead.

The council decided to offer prizes of two dollars and one dollar for the two best distinctively Bethel yells handed in by February the fifteenth. The matter was presented to the student body at a chapel meeting.

The business manager of the Breeze, J. A. Spent was authorized to appoint an assistant, outside of the Council.

The president of the Council was authorized to appoint two people outside of the Council to look after selling War Saving Stamps among the students. Mattie Albertson and Alfred Linscheid were appointed.

The motion was carried to pay the editor of the Breeze ten dollars for the expenses connected with the work of the Breeze.

Home Mission Band

The Home Mission Band held its semi-annual election on Sunday morning, Jan. 13, 1918 The result was as follows:

P. E. Frantz	President
Helen Riesen	Vice president
Elizabeth Funk	Secretary-treasurer
A. P. Tieszen	Reporter.

The class has taken up the study of Shailer Mathew's book, "Social Teachings of Jesus." The members of the band take turns in leading the meetings. A committee is to be appointed which is to make pro-

grams that may be given in surrounding communities. The band would welcome visitors at their regular meetings every Sunday at 9 o'clock A. M in Room No. 7.

Y. M. C. A.

At the time of the fire in the Student's Home in December, the Y. M. C. A. room was badly damaged by water coming thru from the floor above. The furniture was carried out as quickly as possible and kept in fairly good condition. The school janitor who is always willing to help, did much, with the assistance of Sam Goering, Y. M. president, to put the room into first-class shape and it is now ready for occupancy and enjoyment.

The religious wants of the men for the past month have been looked after mainly by members of the Rayburn evangelistic Party including Rev. Rayburn, Dr. Inman, and Mr. Wickland. Several fine addresses were given by these men which were of help spiritually to the men of the school. The last of these addresses was by Rev. Rayburn given February, 6, on the topic "Bible and Science" in which the speaker lent his efforts in attempting to show that science has substantiated Biblical facts.

The present cabinet has about two months left to serve. The president has called upon each cabinet member for special efforts in this time and some results in concrete form will no doubt come forth. The social committee this year has very little to do because the cabinet felt it wiser to devote all money to directly useful purposes and not to entertainment during this time of economy.

Books for Sale

We should like to dispose of the following duplicates:

Entirely new	
Francke, History of German literature	\$2.75
Vietor Deutsches Aussprachewoerterbuch	\$3.85
Second hand	
Smith Systematic methodology	.50
Bethel College Library	
Newton, Kans.	

Y. W. C. A.

Red Cross work among the girls is already securely established. Some girls are

knitt
head
help
etc.
to be
cont
ed.

M
have
maki
meet
Ray
on W
of he
word
She
ing o
an o
zatic
Y. W
girls
be o
insp
to c
inter
ter.
thes
fact
ing
Ass
dres
Wed
ing
extr
cal
be v
savi
wor

ing o
an o
zatic
Y. W
girls
be o
insp
to c
inter
ter.
thes
fact
ing
Ass
dres
Wed
ing
extr
cal
be v
savi
wor

ing o
an o
zatic
Y. W
girls
be o
insp
to c
inter
ter.
thes
fact
ing
Ass
dres
Wed
ing
extr
cal
be v
savi
wor

ing o
an o
zatic
Y. W
girls
be o
insp
to c
inter
ter.
thes
fact
ing
Ass
dres
Wed
ing
extr
cal
be v
savi
wor

ing o
an o
zatic
Y. W
girls
be o
insp
to c
inter
ter.
thes
fact
ing
Ass
dres
Wed
ing
extr
cal
be v
savi
wor

ing o
an o
zatic
Y. W
girls
be o
insp
to c
inter
ter.
thes
fact
ing
Ass
dres
Wed
ing
extr
cal
be v
savi
wor

ing o
an o
zatic
Y. W
girls
be o
insp
to c
inter
ter.
thes
fact
ing
Ass
dres
Wed
ing
extr
cal
be v
savi
wor

knitting while others go to the Red Cross headquarters every Saturday afternoon to help in the making of compresses, bandages etc. All the girls participating so far seem to be enjoying the work and are willing to continue it, or even do more if it is required.

Members of the Rayburn Revival Party have kindly contributed their share toward making both the Y. M. and Y. W. C. A. meetings interesting and inspirational. Mrs Rayburn gave an especially instructive talk on Wednesday morning Jan. 9. The keynote of her remarks is embodied in the psalmists words: "Remember His marvellous works." She emphasized the fact that the remembering of the great things accomplished even in an organization, renews faith in that organization. This is especially applicable to the Y. W. C. A. and it is to be hoped that the girls will try to make the rest of this year be of such a nature that it may serve as an inspiration to the Y. W. C. A. of the years to come. Mrs. Wickland also gave a very interesting and valuable address a week later. The Y. W. C. A. is certainly grateful to these ladies for their kind stimulus — in fact it welcomes any opportunity of obtaining outside speakers for the meeting. The Association is looking forward to the address to be given by Mrs. P. W. Penner next Wednesday morning. Mrs. Penner is planning to give a short comparison between the extravagant American girl and her economical Hindu sister. No doubt the address will be well worth listening to, especially since saving seems to be the present age watchword.

ALUMNI NOTES

Your books of fiction, having been read and laid aside, would be greatly appreciated in the college library for the library funds must be expended on such books as are needed for reference work by the various departments.

'00 Dr. E. B. Krehbiel, who has been on leave of absence for two months from his duties at Stanford University, has returned

home. These two months were spent in New York City where Dr. Krehbiel with seven assistants worked in the interests of the Peace movement.

'00 Born to Professor and Mrs. J. H. Langenwaller of Bluffton, O., on Jan. the tenth, a son.

'03 Missionary J. B. Frey and family of Tuba, Arizona are at present located in Los Angeles, Cal. where they expect to remain until September or October of this year. Mr. Frey is working on a translation of the Bible into the Hopi language. A translation of the Gospel Hymns, 80 in all, is all ready for the press.

'04 Born to Mr. Wm. Boreham and Mrs. Mabel Brown Boreham of Newton on Dec. 8th a daughter, Evelyn Ruth.

'06 Rev. P. P. Wedel of Moundridge has been giving a series of lectures at Henderson, Neb.

'08 Lieutenant Melvin E. Kates, who is Somewhere in France, is now instructing the new units in the use of French mortars.

'08 '09 Born to Prof. A. B. Schmidt and Mrs. Katie Linscheid Schmidt on Jan. 15th a second daughter, Katherine Marie.

'13A. Miss Susie Haury's address is 810 Park Ave. Hall House, Baltimore, Maryland. Miss Haury spent her Christmas vacation in Virginia.

'16A. Sergeant Roy Molzen sailed some time in January with his hospital contingent for France. He may be addressed as Roy C. Molzen, Sergeant of Medical Department, 121st Aerial Squadron, New York City.

'17C. Wm. A. Schroeder and Mrs. Clara Penner Schroeder of Jansen, Neb. announce the birth of a son, Sydney Owen, on Feb. 5th.

'17A. Sergeant Alfred C. Haury, who has been stationed at the Presidio, San Francisco, Cal., was given a ten day furlough just before Christmas which he intended to spend in Los Angeles. On his arrival at this place, he was ordered to report immediately at the Presidio as he was to be transferred to Camp Fremont, Palo Alto, Cal. After three weeks there he with 16 other sergeants was returned to the Presidio to help vaccinate the 2,000 recruits.

Among those attending the special Bible Institute of Bluffton College, Bluffton, O. were Miss Lena Boehr and Mr. John Boehr of Wisner, Neb.

Miss Kathryn Dotson of Newton, who is at Emporia attending the Normal, is the accompanist for a double quartette of the Normal girls, called the Treble Clef Club. The club has made a concert tour, singing among other places at Newton.]

In the recent academy debate tryouts at McPherson College, McPherson, Mr. Isaac H. Dirks of Inman won a place. Unfortunately however, Mr. Dirks comes within the draft and so has been forced to discontinue school.

Born to Mr. P. F. Schroeder and Mrs. Olga Petter Schroeder of Kettle Falls, Wash. on Dec. 28th a son, Robert.

Announcement of the marriage of Mr. Jesse Gieger, which took place last August, has been received. Mr. and Mrs. Gieger are living in Wichita since Mr. Gieger's release from the army.

January '95 — School and College Journal. The Chemistry class consists of four students, who are all anxious to become initiated into the mysteries of chemical transmutations.

P. A. Penner was appointed by the principal as librarian for the year. A double quartette, under the leadership of Prof. Welty, was organized some time ago. The following compose it: W. B. Unrau, J. Banman, P. A. Penner, Oswald Risser, P. P. Voth, A. S. Hirschler, J. B. Epp and P. H. Richert.

We have with us this year as a student Mr. Edgar Frazier of the Boston School of Oratory. He has succeeded in forming a class in elocution and physical culture, which reports fair work

Feb. '96

On Jan. 18th an interesting program was carried out by the Belles Lettres Society. Mr. Fred A. Krehbiel gave an oration on his favorite subject "Electricity". R. H. Knott and Elam Hilty debated against P. E. Penner and Henry Riesen about the disadvantages of vacations to students. Another feature of the programme that deserves notice was an original poem, entitled "Those Problems" by R. H. Knott.

J. W. Kliewer, former student of Bethel College, has accepted a position in the Halstead town school.

C. E. Krehbiel and R. A. Goerz visited the literary society and honored us with a few words of encouragement. The former is a

student at Emporia, the latter in Wichita.

From the advertisement in the Feb. '96 issue of the School and College Journal. Bethel College is divided into three departments:

1 The Preparatory department. 2. The Academic department. 3. The Collegiate department.

The Preparatory department consists of one year, the Academic of three and the Collegiate of four.

The Bible course comprises all the religious studies and of the others such as will suit best the aim of the student and can be completed within two years.

The Course in Current Philosophical Movements which was given in town will be discontinued during the second semester. The town course in 19th Century Poetry given by Professor Leisy will however continue for a few weeks and if sufficient demand is felt, a course, either in Shakespeare or Contemporaneous Literature will be instituted. The Registrar will be glad to give any information in regard to these courses.

ATHLETICS

Bethel began her basketball season on the wrong foot, Friday, Jan. 11, by losing a very close game to Friends by the score of 19-21. Bethel was severely handicapped by the loss of Pete Linscheid, an excellent guard who fell sick the afternoon of the contest and was even unable to come to the game. The loss of Linscheid weakened the morale of the Bethel team and they entered the game with much nervousness. Thiessen who has been a candidate for center was put in at guard and naturally felt ill at ease in the strange position.

Wild basket shooting characterized the work of both teams and it was only the fact that Bethel was a little wilder than Friends, that brot defeat.

Bethel's band was out on the floor boosting for victory before the game and between halves, and their efforts were appreciated by the crowd.

Box Score follows:

	Bethel		
	Field	Free	Fouls.
Rempel	2	1	1
Grabner	1		
Dyck	1		
Thiessen	1		
J. Becker			3
H. Becker			

	Friends		
	Field	Free	Fouls.
P. Adair	4	1	1
Belcher	1		1
E. Adair	3		4
Macey			
Bowles	2		
Mascot			
Butch			1

The interclass games began on Jan. 26. when the Academy Freshmen played the College Sophomore—Juniors. It seems always the pleasure as well as duty of the Cad Freshie team to be beaten by every other team in the tournament and at that game the usual drubbing took place. The games are now in full swing. There is a movement on foot to purchase a cup to be given as a trophy to the winning team in the tournament.

A game had been scheduled with Bethany College of Lindsborg for Feb. 1, but owing to the epidemic of measles it was postponed. The next game will be played Feb. 19, with Lindsborg at Bethel.

PERSONALS

Miss Anna Enns entertained informally a group of about twenty-five students, mainly college people, at her home, Saturday night Feb. 2. After several delightful hours had been spent in playing games, the serving of delicious refreshments closed the festivities of the evening. Miss Ringelman favored the guests with a pretty piano solo and Miss Iona Petteys gave several readings in her inimitable manner. It was to be regretted that several of those invited could not be present on account of the measles and for various other reasons.

The Board of Directors of the College held a business meeting on the afternoon and evening of Feb. 5.

Sam Goering, Otto Pankratz, Will Voth, Pete Frantz, Herbert Dester, Frank Enns, Luke Horsch and Edmund Goering attended the Student Volunteer Conference at Emporia which was held Feb. 2. and 3.

Several of the soldier boys who were home on furloughs visited Bethel recently. Among them were Fred Wolter, Henry Boese and Corp. Carleton Smith.

The faculty at a recent meeting, decided to "chip in" together with the students to purchase our national flag for the chapel. Contributions were received after chapel Friday Feb. 1. If the total amount donated will be sufficient a flag will also be purchased for the library.

Laura Dester who underwent an operation for appendicitis several weeks before Christmas has recovered sufficiently to begin her school work once more.

Adolf Krehbiel left for his home in Geary, Okla. Saturday Jan. 26. Mr. Krehbiel will work on his stock farm south of Geary. The Students are sorry to see him leave but wish him the best of fortune in his new undertaking.

Professor Burkhard was ill on Tuesday and Wednesday Feb. 5 and 6. Owing to his indisposition he was obliged to miss several classes.

Miss Zillah Mileham the physical instructor for women injured her foot very severely; she has not been able to lead her gym classes for two weeks.

Professor Schmidt's usual good humor has been heightened recently. On Jan. 5, Kathryn Marie Schmidt arrived and finding the world a pretty nice place decided to stay.

Mrs. Doell recently underwent an operation at Bethel hospital. We are glad to report that at present she is very much im-

proved and has returned to her home on the campus.

Miss Grace Yeomans of Halstead, who received her A. B. at Mt. Hope college Michigan, last spring is taking some educational work at Bethel and will get her life Certificate at the end of the year.

Profesor E. M. Hopkins, head of the Rhetoric department at the University of Kansas will address the students in chapel Feb. 15 on "Humor and Literature."

R. A. Goerz requests that those who have not paid their pledges to the gymnasium fund do so as soon as possible. Should he be obliged to notify you individually, at the present rate of postage little of the interest would be left.



EXCHANGES

Practically all the Kansas colleges have six days school for the rest of the year in order to close in May for the sake of those who may be called in the draft.

The Trustees of the College held their annual meeting last Monday. The financial

report showed that the college was on a firm financial basis and last year was one of the best years in the history of the college. Little criticism was heard. The Divinity School was organized with Dr. Culler elected Dean. Also nearly all the teachers' salaries were increased for the coming year.—

McPherson College Spectator.

At Bethany the Girls' Glee Club of seventeen members are planning a trip.

Cooper reports several changes in faculty.

Bernard Shaw's "You Never Can Tell" will be staged in the near future by the Juniors of Ottawa University.

At Bluffton College board is \$3.25 a week, but for those who pay in advance an even \$3.00 is asked.

At Southwestern, students are required to sign leases for all rooms for one term.—The German measles have made inroads here as well as at K. U.

College Stones

Freshman	emerald.
Sophomore	soapstone.
Junior	grindstone.
Senior	tombstone.

—Wesleyan Advance.

During the recent snow Southwestern students didn't see a street car all day Thursday, Friday, and Saturday morning. Sounds familiar, doesn't it?

The Axtell-Pendroy Dry Goods Co.

The ultimate aim of this Store is the CUSTOMER'S SATISFACTION.
We want YOU to feel that you're always welcome. —Our Prices are Right

It is not Price Inducements
alone that attract patronage
to this Store. It is Quality
as well

Woods & Sterba

Newton's Dependable Gift Store
Watches Jewelry Stationery

The Golden Rule
J.C. Penney Co. Inc.
125 BUSY STORES

Dry goods, Clothing, Ready-to-Wear, Shoes.

Corner Main and Broadway

HORACE W. REED

The House of Good Clothes

was on a firm
 as one of the
 the college.
 The Divinity
 Culler elected
 eachers' sala-
 ming year.—
 ge Spectator.
 Club of seven-
 rip.
 ges in facul-
 er Can Tell?"
 uture by the
 \$3.25 a week,
 ance an even
 are required
 r one term.—
 made inroads
 emerald.
 soapstone,
 grindstone.
 tombstone.
 yan Advance.
 Southwestern
 car all day
 day morning.

O.
 ACTION.
 e Right
 Wear, Shoes.
 dway

Students will find it to their advantage to trade at our store
 Where the
MERCHANDISE IS RIGHT and THE PRICES DEPENDABLE

HANLIN-LEWIS MERCANTILE CO.

KANSAS GAS & ELECTRIC LIGHT COMPANY

Light your Home Right
 And Use An Electric Iron
 Phone 52

ECONOMICAL, SAFE AND CONVENIENT

— Die —
**MENNONITE MUTUAL FIRE
 INSURANCE CO.**

tut große Geschäfte in diesem Staat unter sehr
 günstigen Bedingungen. Die Policen sind gut
 gesichert mit einem starken bar Reserve Fonds.
 Fragt uns oder unsere Agenten um Näheres.
 Geschäftsstand am 1. Jan., 1918
 Glieder 9,938
 Aktiva \$28,146,291 Verluste \$96,626
 Total Reserve \$277,498
 John W. Benner, Präsident
 J. S. Richert, Sekretär

Kansas State Bank

C. F. Claassen - President
 C. B. Warkentin - Vice Pres.
 C. W. Claassen - Cashier
 Glenn Miller - Ass't Cashier

DIRECTORS

C. B. Warkentin, J. G. Regier, Dr. J. T.
 Axtell, J. H. McNair, J. H. Linn, S. A.
 Hanlin, Thos. Sheridan, Frank S. Hupp,
 O. Moorshead, C. W. Claassen, C. F.
 Claassen.
 Capital and Surplus \$100,000.00
 Deposits Guaranteed
 NEWTON - - KANSAS

WALLACE & FARRINGTON
 610 Main St. - Newton, Kansas

Makes everything in Harness and also sells Whips,
 Robes, Blankets, Collars, Saddles, Nets etc.
 Repairing promptly and neatly done.
 — All Competition met —

E. A. Krehbiel
Blacksmith and Repair Shop
 NEWTON KANSAS

PALACE OF SWEETS

Headquarters for
 The Best in Candies
 Ice Cream
 Refreshments of All Kinds
 508 Main Street - Newton

**Claassen's Roller
 Mills**
 Weizenmehl, Roggenmehl stets vorrätig
 Newton, Kansas.

— WILL R. MURPHY —
Photography

The only ground floor gallery
 in Newton 116 West Fifth
 Newton Kansas

EVANS BROS.
 THE STORE FOR
 ATHLETIC GOODS

Richard S. Haury, M.D.
PHYSICIAN & SURGEON
 NEWTON KANSAS

McGARW & WOULFE
 COAL
 312 Main St.

DUFF & SON

HOUSE FURNISHERS
Undertaking and Embalming

ADDRESS: 124—126 E. FIFTH

NEWTON, KANSAS

Kliewer Bros. & Adair

GOOD THINGS TO WEAR

505 Main Str.

NEWTON

KANSAS

Herold Book Store

Newton, Kansas.

Deutsche Bücher
Bibeln, 50c bis \$7.00
Kobaks \$1.00 bis \$25.00

Alles für die Schule

Pianos und Orgeln — Player Pianos
Wir drucken Hochzeitseinladungen

WELSH

TRANSFER & STORAGE CO.

Moving Vans Funeral Outfits

Storage Hack and Baggage

129—33 W. 6th St.

Phone 47

Midland National Bank

Newton, Kansas

CAPITAL and SURPLUS \$75,000.00

W. J. Trousdale - President
H. H. Johnston - Vice President
H. E. Suderman - Cashier
H. A. Ingold - Ass't Cashier

DIRECTORS

W. J. Trousdale, J. C. Nicholson, I. M. Grant, G. W. Young, H. H. Johnston, H. E. Suderman, R. A. Goerz, E. F. Evans, Dr. R. S. Haury.

YOUR BUSINESS SOLICITED

J. K. Wallace

FURNITURE & UNDERTAKING

Low Rent Low Prices

Wir sprechen Deutsch

Lehman H. & I. Co.

Safety Razors, Pocket Knives,

Safety Blade Sharpeners

Razor Strops

GUARANTEED GOODS

O. R. SCHMIDT

Manufacturer and Dealer

HARNESS :: ROBES
COLLARS WHIPS FLY NETS
Every Harness guaranteed, made of Oak
Tan Leather. REPAIRING neatly done.
129—33 W. 6th St. Phone 47

Broadway Grocery

Phone 547

600 E. Bdwy

Groceries and Meats

WE DELIVER

BETHEL COLLEGE is a GREAT BIG ASSET for NEWTON
Among others of the Big Things is the Large FURNITURE
and UNDERTAKING establishment of

Henry J. Sprinker

The New German Business Man